

Die Werkstätten spielen für ein Theater, wie es derzeit in Linz errichtet wird und welches sich – wie das Titelbild zeigt – in der Fertigstellungsphase befindet, eine ganz zentrale, wichtige Rolle. Beim Neubau des Musiktheaters an der Blumau bestand die Möglichkeit, die Werkstätten nahezu ideal um die Bühne beziehungsweise die Montagefläche herum anzulegen.

Des Weiteren sind die Schneidereien, der dazugehörige Kostümfundus sowie benötigte Nebenräume ebenfalls auf einer Ebene und daher zueinander stufenlos angeordnet.

## Dekorationswerkstätten

Die neuen Werkstätten, welche die Dekorationen für alle Spielstätten des Landestheaters Linz anfertigen werden, entsprechen den zeitgemäßen Anforderungen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Anlagen selbst.

Der Bau der Dekorationen für alle Spielstätten des Landestheaters wird künftig in der Spielstätte



## Neues Musiktheater Linz:

# Europas modernstes Musiktheater in Linz und seine Werkstätten

Philipp Olbeter

Blumau im Neuen Theater erfolgen. Hierbei ist die einzigartige Anordnung horizontal um die Montagefläche und die Anbindung dieser an den Bereich der Bühne nahezu ideal und lässt

ein außerordentlich wirtschaftliches Arbeiten zu. Außer zwischen Malersaal 1 und 2 und der Tapeziererei werden vertikale Transporte nicht notwendig sein.

Voraussetzung für einen gut und möglichst reibungslos funktionierenden Werkstättenbetrieb ist selbstverständlich, wie bisher auch, eine möglichst genaue und für alle Beteiligten verbindliche Werkstättendisposition. Dieses insbesondere deshalb, weil an einem Standort die Dekorationen für alle Spielstätten des Landestheaters gefertigt werden. Diese Prozesse erfordern logistische Sorgfalt und planerische Zuverlässigkeit.

Ziel ist es, die Dekorationen für das Musiktheater und die anderen Spielstätten (Großes Haus, Kammerspiele, Eisenhand und u(hof) zu Beginn der jeweiligen Bühnenprobenphase fertiggestellt in das Gesamtbühnensystem integrieren zu können. Insbesondere an der Spielstätte Blumau kann dann die Bühnentechnik (siehe PROSPECT Nr. 3/Okttober 2010) ihre Vorteile voll ausspie-

len. Die alten Spielstätten an der Promenade sollen die Bühnendekorationen fertiggestellt zirka drei Wochen vor der jeweiligen Premiere angeliefert bekommen. Um einen hohen Fertigstellungsgrad sicherzustellen, wird gegen Ende des Herstellungsprozesses jede Dekoration in der Montagehalle des Neuen Musiktheaters so weit zusammengebaut, dass Anpassungsarbeiten an den jeweiligen Spielstätten nicht mehr oder nur mehr in sehr geringem Maße erforderlich sein werden.

Abgesehen von Produktionen, bei denen von vornherein etwas anderes feststeht, gilt für alle Produktionen, dass sie konstruktiv so teilbar sind, dass sie entweder im Lager des Neuen Musiktheaters eingelagert werden können oder aber in Lastwagen verladen und dann transportiert werden können.

Zwischen den Hauptdekorationswerkstätten Tischlerei, Schlosserei, Tapeziererei und Malersaal 1 finden auf Bühnenniveau alle Transporte stufenlos statt. Ebenso wird der Bereich der An- und Ablieferung (mit Laderampe) stufenlos erreicht.



Hier entstehen auf Bühnenniveau die Werkstätten

# Die einzelnen Werkstätten

## Tischlerei

Im **Tischlerei-Maschinenraum** befinden sich die großen Maschinen wie Hobelmaschine, Abrichtmaschine, Fräsmaschine und Plattensäge sowie eine Anzahl von kleineren beweglichen Maschinen, welche die großen Maschinen ergänzen.

In diesem Maschinenraum werden die Roh- und Halbfertigmaterialien wie Holzbohlen, Sperrholzplatten, Theaterlatten u. a. bearbeitet und für die Montage vorbereitet.

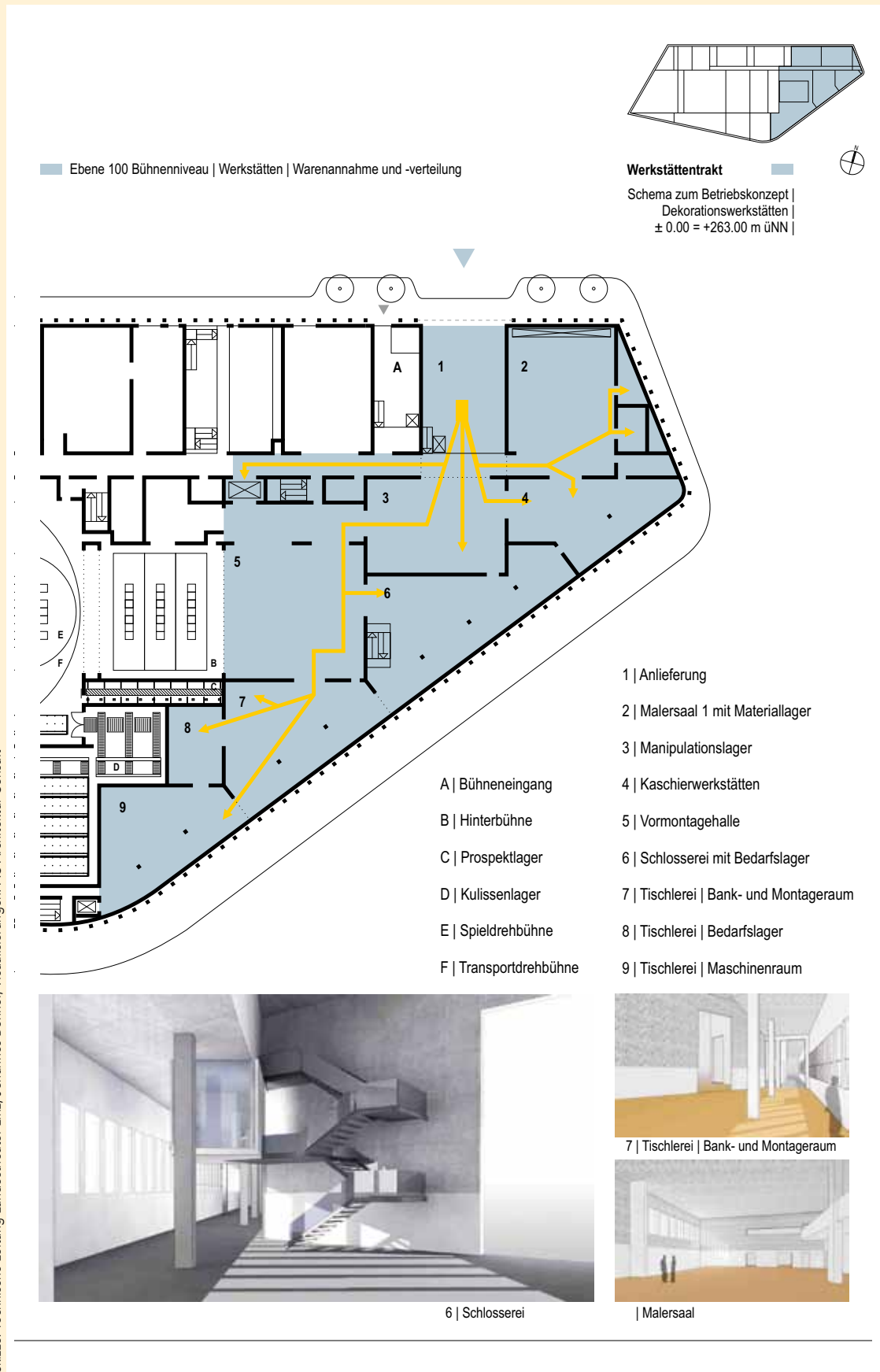
Die maximale Bearbeitungslänge einzelner Elemente beträgt – bedingt durch die maximale Bauhöhe der Theaterdekoration im Musiktheater – zirka acht Meter, für die Spielstätten an der Promenade sechs Meter.

Die benötigten Lager für Roh- und Halbfertigwaren grenzen unmittelbar an diese Werkstatt an. Östlich der vorgenannten Werkstatt liegt der **Tischlerei-Bank- und Vormontageraum**. In dieser Werkstatt werden überwiegend die im Tischlerei-Maschinenraum vorbereiteten und zugeschnittenen Holzbauteile zu Dekorationsteilen zusammengebaut. Ebenso werden hier Podeste, Stufen und Möbel fertig gestellt.

Der Tischlerei-Bank- und Vormontageraum grenzt ebenfalls an das Lager für Halbfertigprodukte, Beschläge, Kleinmaterialien usw. an und hat darüber hinaus einen direkten Zugang zur Montagehalle. Dieser Zugang erlaubt den Transport von 8 m hohen Dekorationsteilen senkrecht stehend.

Zur Erleichterung der im Bank- und Vormontageraum der Tischlerei stattfindenden Arbeiten und zum Aufrichten einzelner Dekorationsteile sind geeignete, aus der Industrie bekannte, Kran-einrichtungen vorgesehen. Um eine größtmögliche Variabilität in der Nutzung dieses Raumes zu gewährleisten, sind die dort vorgesehenen Arbeitsbereiche und kleineren Maschinen rollbar geplant, um sie den unterschiedlichen Einsatzbedürfnissen und dem wechselnden Platzangebot leicht anpassen zu können.

Skizze: Technische Leitung Landestheater Linz, Johannes Böhmer, Visualisierungen: AC Architektur Consult



## Schlosserei

Östlich von dem vorgenannten Raum liegt die Schlosserei. Diese Werkstatt ist mobil unterteilt in die Bereiche Stahl- und Leichtmetallbau. Hier findet das Fertigen der für die Dekoration benötigten Stahlkonstruktionen und Dekorationselemente statt, die ausschließlich aus Halbfertigprodukten wie Rohre, Vierkantrohre, Winkelprofile und Ähnlichem bestehen.

Die Arbeitsplätze sind mobil ausgeführt und können wie im Tischlerei-Bank- und Vormontageraum den jeweiligen Erfordernissen leicht angepasst werden. Schwere Maschinen werden ortsfest aufgestellt.

Die Schlosserei verfügt über einen direkten Zugang zum Hauptmateriallager im Bereich der An- und Ablieferzone.

## Kaschierwerkstatt

An die Metallwerkstätte, und mit ihr durch ein Tor verbunden, schließt die Kaschierwerkstatt an. In diesem Raum werden Kaschier- und Bildhauerarbeiten ausgeführt. Hierzu werden überwiegend Kunststoffe in unterschiedlicher Form wie Styropor, harte und weiche Schäume sowie thermoplastische Kunststoffplatten be- und verarbeitet. Diese Bearbeitung findet mit Hilfe von mechanischen Arbeitsmitteln wie Trenn- und

Schleifmaschinen, aber auch mit Hilfe von Heißdrähten sowie mit Unterdruck erzeugenden Spezialmaschinen statt (Tiefziehen).

Die direkte Verbindung zum Metallbereich ist deshalb besonders sinnvoll, weil immer mehr plastische und halbplastische Dekorationsteile über eine Metallunterkonstruktion verfügen.

## Malersaal 1 und 2

Neben der Be- und Entladezone ist der Malersaal 1 gelegen. Hier werden überwiegend Standarddekorationen liegend und stehend farblich behandelt. An der östlichen Seite des Malersaals 1 gibt es eine Spritzkabine für Lackierarbeiten sowie ein Farbenlager.

An seiner nördlichen Seite befindet sich eine 12 m breite Transportplattform für Wände und gerollte Dekorationen, mit dieser ist der Malersaal 2 zu erreichen. Im Malersaal 2 sollen überwiegend Prospekte, Horizonte und ähnlich großflächige Farbarbeiten erfolgen. An ihn schließen an: ein Raum zur Zubereitung von Farben und Farbmischungen sowie, überwiegend für den Bereich Kostüm geplant, eine Färberei.

## Tapeziererei

Der Bereich der Tapeziererei, verfügt sowohl über mobile Arbeits-

plätze sowie auch stationäre Einrichtungen, wie einen Zuschneidetisch u. ä. Auch dieser Bereich kann, durch die mobile Einrichtung, den jeweiligen Erfordernissen optimal angepasst werden. Zur Unterstützung der Arbeiten sowohl im Malersaal 2 als auch in der Tapeziererei sind zwei Rohwellenzüge geplant, die es erlauben, diverse bemalte Stoffe, aber auch in der Tapeziererei angefertigte bzw. in Fertigung befindliche Ausstattungsteile zu bearbeiten und/oder fertigzustellen.

Das Lager für die Tapeziererei befindet sich in der gleichen Etage; hier werden in der Tapeziererei benötigte Stoffe ballen- oder rollenweise in Regalen gelagert. Der Bereich ist mit einem Lastenfahrstuhl von der Anlieferungszone aus zu erreichen. Über diesen Lastenfahrstuhl wird auch der Malersaal 2 mit Material, Farben usw. versorgt.

## Die prinzipiellen Planungsrichtlinien

Alle Werkstätten, welche die Dekorationen für alle Spielstätten des Landestheater Linz anfertigen werden, entsprechen den zeitgemäßen Anforderungen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Anlagen selbst. Dies beinhaltet insbesondere den einschlägigen Richtlinien entsprechende Absaugeinrichtungen für Späne, Staub und Dämpfe sowie Gase, als auch den Einsatz von maschinellen Hilfseinrichtungen

wie beispielsweise Hebezeuge, Fahrzeuge oder Kräne.

Der zentral gelegene, unmittelbar an die Hinterbühne anschließende Montageraum ist der Arbeitsplatz für alle Werkstätten, sofern es die Fertigstellung der Dekoration und das Zusammenfügen der Ergebnisse der Arbeit einzelner Werkstätten betrifft.

Die Bühnentechnikerinnen und Bühnentechniker lernen hier zum ersten Mal das Ergebnis der Arbeiten der Werkstätten kennen und mit den Einzelteilen und auch dem Gesamtergebnis umzugehen, weil sie mit Unterstützung der Werkstätten im Montageraum den ersten Aufbau einer Dekoration vornehmen.

Um die Montage- und Enderbeiten zu erleichtern, sind Hebezeuge in der von oben natürlich belichteten Halle geplant, in der eine Dekoration direkt auf einem Bühnenwagen aufgebaut werden kann, um aus dem Bereich des Montageraumes über die Hinterbühne mit Hilfe der Transportdrehbühne auf die Probebühne gefahren zu werden. Das Tor zur Montagefläche erlaubt den Transport stehender Dekorationsteile. Um zu jeder Tageszeit und unabhängig vom Proben- und Vorstellungsbetrieb auf der großen Bühne im Bereich der Montagehalle Arbeiten durchführen zu können, ist durch Spezial-Rolltore eine vollständige akustische Trennung zwischen Hinterbühne und Montagehalle vorgesehen.

## Bühnenböden · Ballettschwingböden · Praktikabel · Parkett · Klebebänder



Wir haben das Know-How, auf Ihre individuellen Wünsche einzugehen!

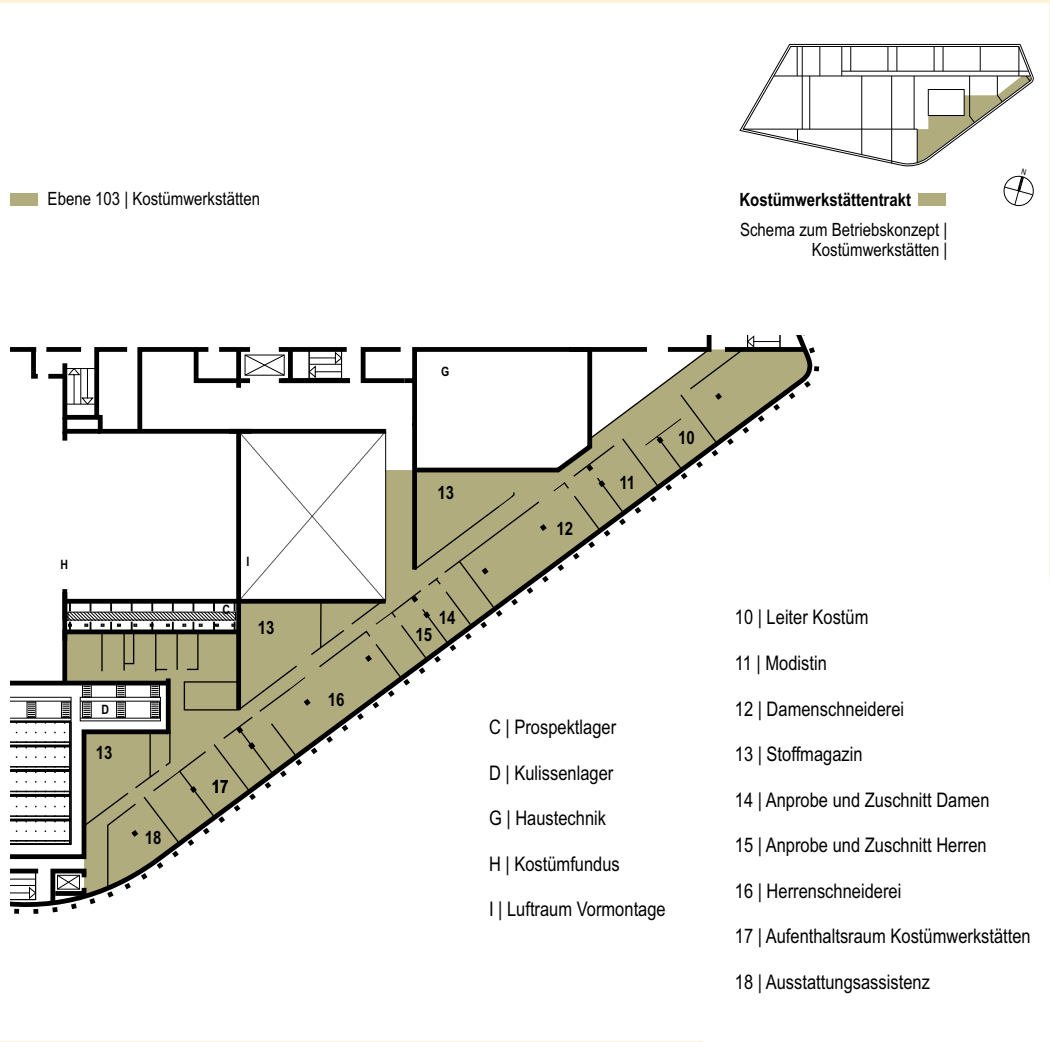
**Der Bühnenbodenprofi**

**BÜHNENBAU  
WERTHEIM**



Mitglied des svtb - DTHG - FNTh - OETHG

Bühnenbau Wertheim GmbH · Dietenhaner Str. 29 · D-97877 Wertheim · ☎ +49 (0) 93 42 / 92 92-0 · Fax 92 92-92  
mail@buehnenbauwertheim.de · www.buehnenbauwertheim.de



## Die Kostümwerkstätten

Eine Etage höher befinden sich die Kostümwerkstätten sowie die Aufenthaltsräume und ein Atelier für Ausstattungsassistentinnen und -assistenten. Jeweils für Damen- und Herrensneiderei sind große Arbeitsräume geschaffen, an die Anprobe-, Bügel- und Zuschnittsräume angrenzen (siehe Skizze). Die Räume sind großzügig belichtet und durch einen Gang miteinander verbunden.

Im Bereich der Schneidereien und diesen zugehörig, sind folgende Räume vorgesehen:

**CAD-Schnittzeichenraum:** Die CAD-Technik hat immer mehr auch im Landestheater Einzug gehalten und wird gerne und viel genutzt. Auch die **Modistin** verfügt über einen eigenen, selbstverständlich natürlich belichteten Arbeitsraum, der im Falle des Landestheater

Linz organisatorisch der Damenschneiderei zugerechnet wird. Auf gleicher Ebene befinden sich auch drei Stoffmagazine sowie für beiden Schneidereien gemeinsam ein Fixierraum. Selbstverständlich sind Umkleemöglichkeiten sowie Sanitärräume für Damen und Herren auf gleicher Etage vorgesehen. Allen Kostümwerkstätten sowie den Bereichen Damen- und Herrenankleiderie ist eine gemeinsam zu nutzende große Waschküche zugeordnet.

### Kostümfundus

Dieser eigentlich eigenständige Bereich ist aus betriebstechnischen und betriebswirtschaftlichen Gründen auf einer Etage mit den Schneidereien im Gebäude an der Blumau situiert, sodass der Kostümtransport von dort in die Schneidereien stufenlos erfolgen kann. Dieses ist für einen Kostümfundus, der einen lebendi-

gen, integralen Bestandteil des Gesamttheaterbetriebes darstellt, nahezu unabdingbar notwendig und mehr als sinnvoll.

Der Kostümfundus ist im Wesentlichen in folgende Bereiche unterteilt:

Im 3-etagigen, begehbaren Hauptfundus sind zirka 1.788 Laufmeter Kostümtangen untergebracht. Die einzelnen Etagen sind über Treppen und einen Materiallift untereinander verbunden. Ostseitig davon befindet sich ein eingeschobiger Fundusbereich, der je zur Hälfte mit einem Schienensystem für das Bereithalten von Kostümen für Repertoirevorstellungen und zur anderen Hälfte mit einem Archivsystem (Rollschränke) versehen ist, um kleinere Kostümteile zu lagern und für den Theaterbetrieb bereitzuhalten. Daran angeschlossen sind eine Ausgabe- stelle sowie die notwendigen Neben- und Betriebsräume.

# lighting innovation

- entwickelt
  - produziert maßgeschneiderte Beleuchtungsgeräte
- weltweit passend!*

## QUATTRO BEAM 2300 der „Lichtgigant“



**NEU! Turbo 30% mehr Licht**

*kühles Licht mit 2300W/230V übertrifft jeden Fresnel 5 kW bei weitem*

## MOTOR YOKE 3 „WUNDER PAR – FernlenkPAR“



*mit INNO FOUR PAR Nel 25°-45° – tolles Licht auf jeden Punkt der Bühne*



Hermann Sorger GmbH  
Tel.: +43-(0)1-526 52 56  
E-Mail: office@lightinginnovation.at  
Web: www.lightinginnovation.com

## Fortschritt bei der Bühnentechnik

Nicht nur an den Werkstätten, sondern an allen Stellen im Theater wird unermüdlich gebaut. Kabel werden verlegt, Rohre gezogen und Wände errichtet. In den Foyers, den Künstlergarderobereichen, in den künftigen Werkstätten und natürlich auf der Bühne lässt sich der Baufortschritt täglich beobachten.

Interessierte seien diesbezüglich auf die Webseite <http://www.musiktheater-linz.at> verwiesen, auf der es laufend aktuelle Baustellenberichte und Dokumentationen gibt.

Am 31. März 2011 fand bereits die **allererste maschinentechnische Bewegung auf der Baustelle** des Landestheaters Linz statt. Noch mit Notantrieben versehen und alle 0,5 m unterbrochen, bewegte sich das erste Orchesterpodium



Ein erster Blick auf den Schnürboden



Auch der Zuschauerraum macht rasante Fortschritte



Die Zugwinden sind bereits montiert

vor der Bühne erstmals auf seinen Fallspindeln nach oben. Die Podien waren noch nicht eingedeckt, d.h. ohne Belag und ein Betreten deswegen nicht möglich. Es war für alle, die dabei waren, ein erhebendes Moment, der zuversichtlich stimmte.

Dieses Ereignis konnten auch Thomas Königstorfer und Walter Kottke miterleben, die zufällig zur selben Zeit Chefdirigent Dennis Russel Davies auf einem Rundgang über die Bautätigkeit an

seiner künftigen Wirkungsstätte informierten.

Seit dem 29. Mai 2011 werden für alle Interessierten **regelmäßige Führungen auf der Baustelle** angeboten. Die dazu erforderliche Anmeldung kann über die Webseite der TOG vorgenommen werden: <http://www.landestheater-linz.at>. Hier können auch Informationen dazu eingeholt werden.

Am 4. Juni 2011 wurde anlässlich der Veranstaltung „Lange Nacht



der Bühnen“ in Linz mit der späteren „black-box“ erstmals ein Teil des Gebäudes öffentlich für das Publikum zugänglich gemacht. Durch musikalische Beiträge und eine Diskussionsrunde mit Intendant Rainer Mennicken, Vorstandsdirektor Thomas Königstorfer und Chefdirigent Dennis Russel Davies konnte das offensichtliche Interesse der Bevölkerung des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz für das Projekt „Neues Musiktheater Linz“ sicherlich gesteigert werden.

v.li.n.re.:

**Dr. Thomas Königstorfer (kaufmännischer Vorstandsdirektor der OÖ. Theater- und Orchester GmbH und Geschäftsführer der Musiktheater Linz GmbH), Walter Kottke (Firma Bühnenplanung Walter Kottke Ingenieure GmbH, Bayreuth) – zuständig für die örtliche Bauaufsicht und Dennis Russel Davies (Chefdirigent des Bruckner Orchesters Linz), vor dem noch nicht begehbar Orchesterpodium**

Fotos: Technische Leitung Landestheater Linz, Johannes Böhner